

AUSSTELLUNG

Museumsnetzwerk Rhein-Maas: Vom Leben in der Provinz Jetzt testen

Aktualisiert: 02.02.2022, 07:00 | Lesedauer: 2 Minuten

Beate Schindler



„Der Raubmörder“, atkolorierte Lithographie, 1865, zu sehen im Grafschafter Museum im Moerser Schloss – im September 2022.

Foto: Grafschafter Museum
im Moerser Schloss /
Kulturraum Niederrhein

AM NIEDERRHEIN. Ist das Leben in der Provinz wirklich langweilig? Oder ist es kreativ und spannend? Ein Jahr bieten Museen am Niederrhein nun Antworten an.

Seit dem „stillen“, digitalen Auftakt im Mai 2021 widmet sich das grenzüberschreitende Kulturgeschichtliche Museumsnetzwerk Rhein-Maas in seinem **6. Themenjahr der Provinz**, einem Begriff mit vielen Bedeutungsebenen: Was verstehen wir unter „Provinz“, was bedeutet sie für uns – auch im Hinblick auf Kunst und Kultur? Ist hier nicht alles etwas langsamer als in den großen Zentren?

In Ausstellungen, Lesungen, auf Exkursionen und bei Mitmachaktionen ergründen die über 30 Partnerorganisationen, was Provinz ist und was sie den Menschen bedeutet. Die Expeditionen in die Provinz und zwischen den Metropolen zeigen vor allem eins: Provinz ist Heimat und Ankerpunkt, vielfältiger Lebensraum und künstlerisches Experimentierfeld.



Die Römer waren hier... Das Römerfest „Schwerter Brot und Spiele“ im Archäologischen Park Xanten (APX) – hier ein Foto aus 2018 – erinnert daran.

Foto: Kai Kitschenberg / FUNKE Foto Services

Der **Niedergermanische Limes**, UNESCO-Weltkulturerbe, etwa. Die Römer nutzten den Rhein als „nasse Grenze“. Am **Niedergermanischen Limes** errichteten sie militärische Festungen und Ansiedlungen, holten Menschen aus ganz Europa ins Land, schufen multikulturelle Strukturen des Zusammenlebens und teilten die Region nachhaltig in links- und rechtsrheinische Territorialgebiete. Das **Museum Het Valkhof** in Nijmegen greift den Themenstrang auf: „Moving Stories. Die Reichtümer des Limes“, ab 10. Februar präsentieren Archäologen und zeitgenössische Künstler bewegende und letztendlich zeitlose Geschichten der Migration.

Das **Schützenwesen** bildet den Schwerpunkt eines Tandemprojekts des **Rheinischen Schützenmuseums in Neuss** mit dem **Limburgs Schutterij Museum in Steyl**. Die Ausstellung „Von rheinischen Schützen und Limburgse Schutters“ blickt auf die gemeinsamen Wurzeln und die heutigen Traditionen, die auf unterschiedliche historische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen in den beiden Provinzen zurückgehen. Die zweisprachige Ausstellung ist in beiden Museen im Sommer zu sehen.

Die **Provinz in der grenzenlosen Landschaftsmalerei der Romantik** steht ab Frühjahr im **Klever B.C. Koekkoek-Haus** im Fokus. Das **Museum de Locht** in Melderslo und das **Museum Tuppenhof** in Kaarst widmen sich mit „Cowboys“ der Peel“ sowie mit „Alles so schon grün hier!“ bahnbrechenden Innovationen in Viehhandel und Gartenbau.

Das **Grafschafter Museum in Moers** führt im September in die geheimnisumwitterten finsternen niederrheinischen Räuberhöhlen vergangener Tage. Die **Emilie und Hans Stratmans-Stiftung** im Gelderner Haus Ingenray nähert sich einem anderen Mysterium, der **Fossa Eugeniana**. Die Ausstellung zum unvollendeten Kanalprojekt zur spanischen Zeit am Niederrhein Anfang des 17. Jahrhunderts wird am 17. September eröffnet. Und im **Museum Schloss Rheydt** sind die Spanier.

Mehr Artikel aus dieser Rubrik gibt's hier: [Niederrhein](#)

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >



